

Hussong sorgt für das Glanzlicht

Speerwerferin des LAZ Zweibrücken siegt beim Leichtathletik-Pfingstsportfest in Rehlingen mit Stadionrekord von 66,96 Metern.

VON MARK WEISHAUPT

REHLINGEN Christin Hussong stand auf der Tartanbahn neben dem Speerwurf-Anlauf im Rehlinger Bungertstadion und lächelte. Der fröhliche Gesichtsausdruck der Speerwerferin des LAZ Zweibrücken sprach Bände. Mit 66,96 Metern hatte die 27-Jährige gerade die wohl hochwertigste Leistung bei der 56. Auflage des traditionellen Leichtathletik-Pfingstsportfestes aufgestellt. Weiter hatte die Europameisterin in diesem Jahr noch nicht geworfen, der neue Stadionrekord war zugleich der drittweiteste Wurf in Hussongs Karriere.

„Irgendwie läuft es dieses Jahr“, sagte Hussong später und lächelte immer noch, „ich hatte ein paar Schwierigkeiten beim Einwerfen. Ich bin sehr zufrieden, vor allem weil ich heute nicht so gut in den Wettkampf reingekommen bin. Dass ich im Moment so konstant 66 Meter abrufen kann, da bin ich schon stolz drauf.“ Und diese Weiten sollen noch lange nicht das Ende der Fahnenstange zu diesem doch noch frühen Saisonzeitpunkt sein. „Ich hoffe, dass ich dieses Jahr noch etwas weiter werfe als meine Bestleistung (67,90 Meter, Anm.d.Red.)“, sagte Hussong weiter, „ich weiß, dass ich das drauf habe.“

Gelegenheit dazu gibt es für Hussong in den nächsten Monaten genug – so zum Beispiel bei der Team-EM am nächsten Wochenende im polnischen Chorzów. Ganz oben auf der Prioritätenliste stehen natürlich die Olympischen Spiele in Tokio, der Saisonhöhepunkt schlechthin. Hussong hofft inständig, dass die Spiele stattfinden können. „Wir Sportler glauben alle daran, denn sonst wäre es schwierig für uns, sich zu motivieren und weiterzutrainieren.“

Olympia ist auch das große Fernziel der besten deutschen Stabhochspringer. Und da sollte das Meeting in Rehlingen ein kleiner Fingerzeig sein, mit wem aus deutscher Sicht am ehesten zu rechnen sein wird.



Europameisterin Christin Hussong vom LAZ Zweibrücken warf am Sonntag beim Meeting in Rehlingen in einer eigenen Liga.

FOTO: BEAUTIFUL SPORTS/IMAGO IMAGES

Und ganz oben auf dem Zettel steht – keine Überraschung – Bo Kanda Lita Baehre. Der Mann vom TSV Bayer 04 Leverkusen blieb zwar mit 5,70 Metern zwei Zentimeter unter seinem eigenen Stadionrekord, zeigte sich aber dennoch zufrieden. „Das war ein Schritt in die richtige Richtung“, sagte der dreimalige deutsche Meister, „das nächste Ziel sind die 5,80 Meter.“ An dieser Höhe scheiterte er in Rehlingen knapp – so wie Überraschungsmann Oleg Zernikel (ASV Landau), dem im letzten Versuch nur etwas Glück fehlte. Ex-Weltmeister Raphael Holzdeppe (LAZ Zweibrücken), Stammgast in Rehlingen, musste sich bei seinem

Saisoneinstieg mit 5,50 Metern zufrieden geben, der deutsche Hallenmeister Torben Blech (Leverkusen) kam nicht über 5,40 Meter hinaus.

Das Wetter machte so manchem Athleten zu schaffen. „Zwischendurch habe ich mir mal die Jacke angezogen“, sagte etwa Lita Baehre, „aber wir sind ja hart im Nehmen. Dafür war der Rückenwind sehr gut.“ Der half vielleicht auch dem Luxemburger Bob Bertemes, der im Kugelstoßen der Männer starke 21,71 Meter hinlegte und sogar einen ungültigen Versuch über 22 Meter hatte. Lokalmatador Valentin Moll vom LC Rehlingen stieß 18,97 Meter und knackte damit die

Norm für die U23-EM.

Wegen der Corona-Pandemie und der gesetzlichen Vorschriften im Saarland waren im Bungertstadion keine Zuschauer erlaubt. Die hätten auch vergeblich auf Europameisterin Gesa Felicitas Krause warten müssen. Die Europameisterin über 3000 Meter Hindernis musste kurzfristig wegen muskulärer Probleme absagen. Für sie sprang Elena Burkart leistungsmäßig in die Bresche, die hinter der Niederländerin Irene van der Reijken (holländischer Landesrekord in 9:33,83 Minuten) in 9:35,92 Minuten Zweite wurde. „Damit kann ich zufrieden sein, vor allem, weil ich viel alleine fürs Tempo

gemacht habe“, sagte die 29-jährige Deutsche, die bisher im Mai noch nie schnell lief.

Die beiden Hochsprung-Wettbewerbe litten ein wenig unter fehlenden Höhen. Zwar sorgte Marie Laurence Jungfleisch für einen deutschen Sieg bei den Frauen, höher als 1,88 Meter ging es aber nicht hinaus. Bei den Männern musste Europameister Mateusz Przybylko nach übersprungenen 2,15 Metern den Wettkampf aus Vorsichtsgründen abbrechen – Probleme mit dem Sprungfuß. Es gewann der Litauer Juozas Baiktys mit 2,27 Metern.

Meetingdirektor Werner Klein vom gastgebenden LC Rehlingen

INFO

Vetter, Mihambo und Müller glänzen in Dessau

Weltklasse-Speerwerfer Johannes Vetter hat die Serie seiner großen Würfe fortgesetzt. Beim Leichtathletik-Meeting „Anhalt 2021“ am Freitag in Dessau ließ er den Konkurrenten mit 93,20 Meter keine Chance. Zuvor hatte er 91,86 Meter vorgelegt. Es war bereits der vierte Wettkampf hintereinander, bei dem er die 90-Meter-Marke übertraf.

Weitsprung-Weltmeisterin Malaika Mihambo siegte in Dessau mit 6,68 Metern. „Es war ein ganz guter Einstieg, aber es hat noch nicht alles gestimmt“, sagte die 27-Jährige nach ihrem ersten Freiluft-Wettkampf in ihrer Spezialdisziplin. Sprinterin Laura Müller vom SV GO Saar 05 Saarbrücken kam über die 400 Meter als Zweite und beste Deutsche hinter der Belgierin Cynthia Bolingo (51,75 Sekunden) ins Ziel und benötigte 52,59 Sekunden. Müller gehört auch zum Aufgebot für die Team-EM in Polen am nächsten Wochenende, sie wurde für die 4x400-Meter-Staffel nominiert.



Elena Burkart (vorne) lief über die 3000 Meter Hindernis der Frauen als Zweite in einer ordentlichen Zeit ins Ziel.

FOTO: RUPPENHAL



Der luxemburgische Hüne Bob Bertemes dominierte den Kugelstoß-Wettbewerb mit glänzenden 21,71 Metern.

FOTO: RUPPENHAL



Ex-Weltmeister Raphael Holzdeppe vom LAZ Zweibrücken kam im Stabhochsprung nicht über 5,50 Meter hinaus.

FOTO: RUPPENHAL

HG Saarlouis erlebt versöhnlichen Abschluss der Pokalrunde

Handball-Drittligist gewinnt nach der 24:26-Derbyniederlage am Samstag beim SV Zweibrücken zu Hause mit 27:25 gegen die HSG Bieberau-Modau.

VON DAVID BENEDYCUK

SAARLOUIS Versöhnlicher Saisonabschluss für die HG Saarlouis: Der Handball-Drittligist gewann am Pfingstmontag sein letztes Spiel in der Ligapokalrunde der Gruppe Mitte gegen die HSG Bieberau-Modau mit 27:25 (14:10). Durch den zweiten Sieg, den ersten in der heimischen Stadtgardenhalle, schob sich das Team von Trainer Philipp Kessler mit einer Bilanz von 5:7 Punkten noch am Gegner vorbei auf den fünften Platz der Sechsergruppe.

Für Kessler war es ein verspätetes Geschenk seines Teams, Mittwochnacht war der HG-Trainer Vater eines Sohnes geworden. „Das war für uns Balsam auf die Seele nach der unglücklichen Niederlage im Derby“, sagte Kessler mit Blick auf das 24:26 am Samstag beim SV 64 Zweibrücken: „Es war ein versöhnlicher Abschluss gegen einen robusten Gegner, der

seine letzten beiden Spiele gewonnen und einen deutlich breiteren Kader hatte. Jeder hat heute seine Leistung gebracht – das war sehr, sehr gut.“

In Abwesenheit der Rückraumspieler Sebastian Hoffmann (Faserserris) und Niklas Louis (Blessur im Hüft-Bauch-Bereich) und von Kreis-



Der Saarlouiser Jannik Reinshagen kommt am Bieberauer Kreis frei zum Torwurf. Er kam am Montag auf vier Treffer.

FOTO: ROLF RUPPENHAL

läufer Gilles Thierry (Urlaub) legte die HG konzentriert los und schaffte es, sich beim 7:4 von Marcel Becker erstmals deutlicher zu lösen (12. Minute). Den Vorsprung konservierte Saarlouis bis zur Halbzeit. Nach der Pause setzten sich die Gastgeber schnell auf 18:11 ab (36.) und stützten so den „Falken“ bereits vorentscheidend die Flügel – nicht zuletzt dank Torhüter Patrick Schulz, der mit 17 Paraden ein Garant für den Erfolg war. „Wir haben heute ein tolles Spiel hingelegt“, sagte Schulz. „Nach der Derbyniederlage war es sehr wichtig, eine solche Reaktion zu zeigen. Wir haben viel besser gedeckt, waren gegen eine sehr gute Drittliga-Mannschaft viel engagierter als zuletzt, haben im Angriff die Kontrolle gehabt – das hat Spaß gemacht.“

Eine starke Abschiedsvorstellung gab Loic Laurent, der nach einer Saison in seine französische Heimat zurückkehrt und vor der Partie

verabschiedet wurde. Der Spielmacher führte glänzend Regie und war mit sechs Toren erfolgreichster Werfer. Dahinter kamen Marcel Becker, Marko Grgic, Jannik Reinshagen und Philipp Leist auf vier Treffer.

Am Samstag hatte die HG mit einem 24:26 (14:11) im Derby beim SV 64 Zweibrücken ihre dritte Niederlage der Pokalrunde kassiert. Nach einer überlegen geführten ersten Halbzeit ließen die Gäste nach der Pause immer mehr nach und gaben das Heft unnötig aus der Hand. „Wir sind wirklich sehr gut ins Spiel gestartet, waren sehr gut auf Zweibrücken eingestellt und hätten eigentlich viel höher führen müssen“, sagte Kessler. In Hälfte zwei leistete sich Saarlouis einige Unkonzentriertheiten im Abschluss und ermöglichte es dem Lokalrivalen, über einfache Gegenstoßstore und einen 6:1-Lauf wieder ins Spiel zurückzufinden. In der letzten Viertelstunde

lief die Partie auf Augenhöhe, keine Mannschaft konnte sich absetzen.

Nach dem 24:25 durch Tom Paetow (58.) spielte Zweibrücken seinen letzten Angriff lange aus und versetzte den Saarlouisern zwölf Sekunden vor Schluss durch Philipp Kockler den endgültigen K.o. „Ein Unentschieden wäre sicherlich gerecht gewesen. Unser Rückzugsverhalten war nach der Pause aber zu ungeordnet. Außerdem hatte Zweibrücken an diesem Tag mit Tim Götz den Unterschied-Spieler in seinen Reihen – er hat das überraschend gemacht“, lobte Kessler Zweibrückens starken Spielmacher, der acht Feldtore und zwei Siebenmeter-Tore warf. Beste HG-Schützen waren in Zweibrücken Spielmacher Paetow und Rückraumkollege Marko Grgic mit je sechs Treffern.

Produktion dieser Seite:
Mark Weishaupt, Stefan Regel